



## Jahresbericht des Zentralvorstandes 2024/2025

### Wort der Co-Präsidentinnen

*Sandra Jauslin und Myriam Heidelberger Kaufmann*

#### Das einzig Stetige ist der Wandel.

Das Jahr 2024 markiert für mich einen bedeutenden Übergang: der Abschluss der intensiven und inspirierenden Zusammenarbeit mit Claudine Esseiva im Co-Präsidium. Gemeinsam durften wir einen Weg gehen, der geprägt war von mutigen Entscheidungen, innovativen Ansätzen und echtem Gestaltungswillen. Claudine hat unseren Verband nicht nur mit ihrem umfassenden Netzwerk bereichert. Sie hat Türen und neue Perspektiven geöffnet.

Ob es der Tag der Frau im Bundeshaus war oder die enge, zukunftsweisende Kooperation mit alliance F. Claudine war der Türöffner, die Antreiberin, die Impulsgeberin. Ihre direkte Art, ihr unermüdlicher Vorwärtsdrang und ihre klare Haltung ist für viele von uns vorbildlich. Ich bin ihr zutiefst dankbar für diese gemeinsame Zeit, die unser Präsidium in seiner Wirkungskraft weitergebracht hat.

Wandel bedeutet jedoch auch, frühzeitig Verantwortung weiterzudenken. Deshalb haben wir uns im Zentralvorstand schon vor einiger Zeit mit der Frage auseinandergesetzt: Wie sichern wir eine nachhaltige, strategisch geführte Zukunft für BPW Switzerland?

Die Antwort liegt für uns in einem kongruenten Aufbau des Co-Präsidiiums als bewusstes Führungsmodell, welches mehrere Kompetenzen gleichzeitig abdeckt. Mit Myriam Heidelberger Kaufmann habe ich eine Partnerin an meiner Seite, die mit viel Führungserfahrung und einem MAS in Nonprofit Management and Law neue Impulse setzt und BPW International vertritt sowie die politischen Belange vorwärtstreibt.

Wir haben gemeinsam Stunden investiert in Gespräche, in die Klärung von Visionen, in die strategische Ausrichtung und in eine klare Aufgabenverteilung. Diese Tiefe macht unsere Zusammenarbeit stark und auch diejenige mit dem neu konstruierten Zentralvorstand. Die neu gewählten Vorstandsfrauen übernahmen schnell Verantwortung und handeln gemeinsam, individuell und zielgerichtet an den BPW Themen.

Ein Co-Präsidium heisst auch mehr Präsenz, mehr Austausch, mehr Verbindung. Ob im Bundeshaus am Tag der Frau, beim Equal Voice Summit von Ringier oder beim Besuch des Waffenplatzes auf Einladung des VBS. Wir sind an vielen Orten sichtbar, gemeinsam oder parallel. Und genau das macht die Stärke dieses Modells aus. Wir teilen Verantwortung und erleben die Erfolge doppelt intensiv.

Gemeinsam sind wir dankbar für diesen Weg. Für das Vertrauen. Für die Frauen, die BPW Switzerland zu dem machen, was es ist: Ein Netzwerk starker Frauen mit Wirkung.

Für unsere Arbeit brauchen wir aber auch eine starke Geschäftsstelle, die über ein grosses Allrounderwissen und -können verfügt. Neben dem Alltagsgeschäft, hat sie im vergangenen



Vereinsjahr zwei wichtige Projekte vorwärtsgetrieben:

Mit dem Inkrafttreten des neuen Datenschutzgesetzes hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung unserer IT-Expertin Christine Abbühl und der Co-Geschäftsführerin Brigitte Ramseier alle Prozesse des Datenschutzes in unserer Organisation unter die Lupe genommen und angepasst und ein neues umfassendes Datenschutzreglement erarbeitet. Ehrenamtlich an diesem Projekt mitgearbeitet haben die Mitglieder Nadia Glaus (BPW Bern) und Cordula Niklaus (BPW Ob- und Nidwalden).

Ebenfalls unter der Leitung von Christine Abbühl und Brigitte Ramseier hat eine weitere Arbeitsgruppe mit Jantine Bucher (BPW Luzern), Nicole Lea Gut (BPW Baden) und Karin Staub (BPW Interlaken/Oberhasli) in unzähligen Arbeitsstunden zusammen mit der AS Infotrack eine WebApp auf den Weg gebracht, die das Eventmanagement für BPW Switzerland und alle Clubs und die Eventbuchung für alle Mitglieder mit vielfältigem Mehrwert ausstattet.

Wir danken all diesen Mitgliedern, die BPW in diesen zwei Projekten ihr Wissen und Können ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben!

## **Ressort BPW International**

*Vera Bender, Barbara Haller Rupf, Myriam Heidelberger Kaufmann*

### **Netzwerk next level**

BPW Switzerland ist aktives Mitglied bei BPW International. Dies macht sich darin bemerkbar, dass individuelle Mitglieder bei Auslandsreisen bei dortigen lokalen Clubs ein Zwischendaheim finden, dass Mitglieder aus der Schweiz aktiv mitgestalten in Arbeitsgruppen und gewählten Gremien auf europäischer und Weltebene und indem Mitglieder im Auftrag des Zentralvorstands die politischen Interessen der Schweizer Bewegung in statutarische Meetings einbringen.

Im Berichtsjahr fand all das statt, gepaart mit dem alle drei Jahre stattfindenden internationalen Kongress – Netzwerk next level, sozusagen.

Im März findet jeweils in New York die Commission of Status of Women der UN statt. BPW International verfügt bekannterweise über den Status eines Konsultativmitglieds und vergibt Plätze an seine Mitglieder weltweit. 2024 konnten Mitglieder der Clubs Luzern und Ticino von dieser Gelegenheit profitieren und weltweit Freundschaften schliessen.

Neben regelmässigen online-Austauschen zwischen den europäischen Präsidentinnen fand auch die Präsidentinnenkonferenz in Rom statt. Erstmals wurde die europäische Generalversammlung nach neuen Statuten durchgeführt. Diese verlangen unter anderem eine neutrale Sitzungsleitung. Die Schweizer Vertreterin Myriam Heidelberger Kaufmann wurde von der Versammlung mit dieser Ehre betraut. Weiterhin beeinflusste der Krieg in der Ukraine die Geschäfte. Durch die anhaltende Solidarität von BPW Europa zur Ukraine fühlten sich die russischen Clubs nicht mehr vertreten, reagierten mit Rückzug und stoppten ihre Beitragszahlungen. Die Generalversammlung beschloss den Ausschluss der verbliebenen drei



Clubs in Russland. Nach engagierter Diskussion wurde auch der Club in Yerevan, Armenien, ausgeschlossen, der um sein Überleben kämpft und in einer angespannten finanziellen Lage ist.

BPW Switzerland bildet gemeinsam mit BPW Germany und Austria das DACH-Netzwerk. Jedes zweite Jahr findet eine gemeinsame Konferenz statt. Im Berichtsjahr war BPW Germany die Organisatorin und lud unter dem Thema «Vertrauen – Verbindung – Vielfalt» nach Ulm ein. Früher fanden die Tagungen zumeist rund um den Bodensee statt, so dass sich in erster Linie Ostschweizer Clubs einfanden. Dieses Mal reichten die Schweizer Teilnehmerinnen von A(arau) über Biel-Bienne Glarus, Luzern, Thun, und Wil bis Z(ürich). Zum ersten Mal nahmen unsere Nachbarinnen aus dem neu gegründeten BPW Liechtenstein teil und wurden mit Freude im deutschsprachigen Kreis begrüsst.

Das grösste Highlight im internationalen Kontext war sicherlich der Kongress in St. Kitts & Nevis. BPW Switzerland verfügte über fünf Delegiertenstimmen, die von folgenden Frauen gehalten wurden: Cristina Fasol-Cerutti, Barbara Haller Rupf, Ursula Spleiss, Myriam Heidelberger Kaufmann, Giselle Rufer und Evelyne Wacker. Vor Ort fanden sich zahlreiche weitere interessierte Schweizerinnen, die international netzwerken wollten und dafür in die Karibik reisten. Der Kongress selbst, Details dazu finden sich im Newsletter Februar 2025, ist nicht vergleichbar mit allem, was auf nationaler und europäischer Ebene erlebbar ist – die Komplexität, die Politik, die Stimmung – next level eben. Es war auch der Kongress, wo Dr. Catherine Bosshart, Club Fribourg, als internationale Präsidentin verdankt und verabschiedet wurde. Das Amt der internationalen Präsidentin ist arbeitsintensiv und äusserst belastend. BPW Switzerland bedankt sich bei Catherine für ihr grosses Engagement für den internationalen Verband.

Einer der Höhepunkte des internationalen Kongresses ist die Wahl des neuen Vorstands. Als neue Präsidentin amtiert Diana Barragan, die vielen Schweizerinnen aufgrund ihres Engagements im Club Genève ein Begriff sein dürfte. Sie wird den Verband unter dem Thema «Inspire, Innovate, Empower, Transform: Together We Shape a Sustainable Future» in den nächsten drei Jahren führen. Unterstützend dazu dienen neben den verabschiedeten Resolutionen auch die ständigen Kommissionen, mit Schweizer Beteiligung. Das SC Legislation wird von der Co-Präsidentin Myriam Heidelberger Kaufmann geführt.

Ebenfalls, und das ist der grösste Teil der internationalen Arbeit, die in der Schweiz stattfindet, traf sich der Ausschuss des ZV zum Thema Internationales regelmässig, um die zahlreichen internationalen Themen zu besprechen und zu multiplizieren.

## **Ressort Politik**

*Jana Fehrensén, Myriam Heidelberger Kaufmann*

## **Frauen, nehmt das Heft selbst in die Hand**

BVG-Reform, Individualbesteuerung und Gewalt gegen Frauen waren die politischen Schwerpunktthemen, denen sich BPW Switzerland neben Equal Pay auf Schweizer Ebene annahm. Und es scheint, es gehe nicht vorwärts!



Per 1. Juli 2024 trat das neue Sexualstrafrecht mit der aktualisierten Definition von Vergewaltigung in Kraft. Neu gilt der Grundsatz «Nein heisst Nein». Obwohl als Zeichen der Ablehnung neben Worten oder Gesten auch der Schockzustand des Opfers, das sogenannte Freezing, gewertet werden, bleibt nach wie vor die Abwehr des Opfers zu beweisen und steht damit im Zentrum und nicht der Übergriff durch den Täter.

Am 22. September 2024 lehnte das Schweizer Stimmvolk die Reform der beruflichen Vorsorge mit 67,13% ab. Diese Reform sah unter anderem vor, kleine Pensen in der Beruflichen Vorsorge besser zu stellen. BPW Switzerland nahm bedauernd zur Kenntnis, dass sogar der kleine Schritt in Richtung Verbesserung der Rentensituation für Kleinverdiener\*innen zu gross war und wuchtig abgeschmettert wurde.

Damit verpasste die Schweiz die Chance, diesen Personen ein würdiges Pensionsalter zu ermöglichen und die Politik übergibt die Aufgabe der Wirtschaft, die ihrerseits gefordert ist, die Anstellungsbedingungen anzupassen und so allen Angestellten einen niederschweligen Eintritt in die Pensionskasse zu ermöglichen.

Ebenfalls im September 2024 hat der Nationalrat dem indirekten Gegenvorschlag (Bundesgesetz über die Individualbesteuerung) zugestimmt, die Behandlung der Volksinitiative sistiert bis zum Vorliegen eines Beschlusses zum indirekten Gegenvorschlag und die Frist zur Behandlung der Volksinitiative bis zum 8.3.2026 verlängert. Damit wurden einer Initiative, die Frauen als eigenständige Person ernst nimmt, die Zähne gezogen.

Als Schweizer Verband berufstätiger Frauen, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen, werden wir uns weiterhin für gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen einsetzen, damit Frauen in allen Lebensabschnitten eigenständige Entscheide für ihr Leben treffen können.

## **Equal Pay Day 2025**

*Brigitte Ramseier*

### **Es braucht den Equal Pay Day noch!**

Ja, die Kampagnen zum Equal Pay Day sind nach wie vor notwendig. Das zeigt nicht zuletzt der [Bericht des Bundesamts für Justiz](#), der darlegt, dass mehr als die Hälfte der Unternehmen ihre gesetzliche Pflicht nicht wahrnehmen, nur zu deutlich auf; dazu später im Text mehr.

Der diesjährige Equal Pay Day fiel auf den **15. Februar 2025**. Während ein Mann ab dem 1. Januar 2025 entlohnt wird, müssen Frauen in der Schweiz bis zu diesem Tag gratis arbeiten. Der Equal Pay Day und alle unsere BPW-Veranstaltungen in den Regionen machen auf diese Lohnschere aufmerksam.

Viele Anlässe - nicht nur zum 15. Februar - fanden bisher durch die BPW Clubs statt und werden noch stattfinden. Wieder einmal hat uns die Diversität und der Einfallsreichtum unserer regionalen Clubs begeistert. Sie waren auf der Strasse und haben unsere bereits berühmten roten Taschen und Informationen unter die Menschen gebracht, haben Podien, Clubabende und Informationsveranstaltungen organisiert und sich in Podcasts eingebracht.



Für den diesjährigen Equal Pay Day haben wir den Schwerpunkt auf das Thema **Zeit als Ressource** gelegt. Noch immer sind es die Frauen, die den grössten Anteil an Betreuungsarbeit leisten und als Folge auch mehrheitlich Teilzeit arbeiten. Das schmälert ihre Einkommens- und Karriereaussichten.

«**Hast du Zeit?**»; ist damit keine rhetorische Frage, sondern bedeutsam, insbesondere für eine berufliche engagierte Frau, die auch eine Familie mit Kindern haben möchte, die sich in der Gesellschaft bzw. in Freiwilligenarbeit engagiert, Angehörige pflegt und dabei auch noch gefordert ist, darauf zu achten, dass sie selbst mental und körperlich gesund bleibt. Auch die Ressource Zeit braucht eine gerechte Verteilung.

### **Mehr als die Hälfte der Unternehmen erfüllt die gesetzliche Pflicht zur Lohnanalyse nicht**

Um den verfassungsrechtlichen Anspruch von gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit besser durchzusetzen, müssen Unternehmen mit 100 oder mehr Angestellten seit dem 1. Juli 2020 betriebsinterne Lohngleichheitsanalysen durchführen. Dies ist im Gleichstellungsgesetz (GIG) gemäss Beschluss des Parlaments vom 14. Dezember 2018 festgehalten.

Erinnern Sie sich? In den Jahren 2021 und 2022 erschienen die ersten betrieblichen Lohngleichheitsanalysen in den Medien. Sie präsentierten grossartige Ergebnisse, die suggerierten, dass alles in bester Ordnung sei. Die Differenzen seien so klein, dass sie vernachlässigbar wären. Natürlich war da schon klar, dass wer nichts zu verbergen hat oder solche Analysen als Teil der internen Compliance sieht, die Ergebnisse gerne veröffentlicht und die übrigen Unternehmen da zögerlicher sind.

Allerdings hat auch uns das Ausmass der Verweigerung überrascht. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erfüllt die gesetzliche Pflicht nicht. Als mögliche Gründe werden fehlendes Problembewusstsein, fehlendes Wissen über die gesetzlichen Pflichten oder fehlende Sanktionen bei der Nichtumsetzung genannt. Massnahmen ergreifen will der Bundesrat nicht. National- und Ständerat haben bereits mehrere Vorstösse zur Verankerung von Sanktionen im Gesetz zurückgewiesen, auch mit dem Verweis auf die kommende Studie, die nun erschienen ist. Vielleicht helfen Sanktionen das Problembewusstsein zu schärfen und Wissenslücken über die gesetzlichen Pflichten zu schliessen?

### **Kampagne Frauen in die Cheffe-Etagen**

*Sandra Jauslin, Christine Megert und Linda Herzog*

Das zentrale Thema der 2021 lancierten Kampagne bleibt bestehen: Es braucht mehr Frauen in Führungsgremien, vor allem in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen. 2024 hat sich gemäss dem Gender Intelligence Report in den Top-Management Positionen wenig bewegt: Frauen besetzen einen Fünftel der höchsten Positionen, obwohl circa 90% der 1200 befragten Frauen aller Altersgruppen einen beruflichen Anstieg anstreben (Quelle: Advance und Universität St. Gallen, 2024).

Und auch im Sport tut sich was: Seit diesem Jahr gelten in nationalen Sportverbänden Geschlechterquoten, vorgegeben vom VBS. Diese besagen, dass in höchsten Leistungsgremien



von Sportverbänden beide Geschlechter mit mindestens 40% vertreten sein müssen. Ein hohes Ziel, über welches wir mit Luana Bergamin und Gabriela Buchs, den Co-Präsidentinnen unserer Kooperationspartnerin „sportif“ am 22. August 2024 diskutiert haben. Wir sind unter anderem den Fragen nachgegangen, wie Sportförderung in der Schweiz überhaupt funktioniert, warum Quoten so heiss diskutiert werden, welche positiven Beispiele es gibt und ob Amtszeitbeschränkungen ein Ansatz sind, wie die Quoten erreicht werden können. Am Ende des Gesprächs entstand eine rege Diskussion unter den Teilnehmenden. Wir bedanken uns herzlich bei allen, die jeweils an unseren Online Empowerment-Talks teilnehmen!

Aus dem nach der Delegiertenversammlung neu zusammengesetzten Vorstand hat sich ein Team formiert, welches sich einig ist: Wir möchten die Empowerment Talks in dieser Form weiterführen; unsere Mitglieder und interessierte Personen mit Inputs versorgen, empoweren und „in Position bringen“. Das bereits kommunizierte Dachthema für die diesjährigen Events wird „Leadership und Kommunikation in Krisen“ sein.

## **Ressort Mentoring**

*Sandra Jauslin*

### **Mentoring als USP. Ein starkes Angebot innerhalb des BPW-Netzwerks.**

Mentoring ist eines der wirkungsvollsten Instrumente zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Unser Netzwerk bietet nicht nur Zugang zu erfahrenen Fach- und Führungspersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft, sondern schafft auch einen vertrauensvollen Rahmen für den gezielten Wissens- und Erfahrungsaustausch. Wer Mentoring bei BPW nutzt, profitiert von individueller Unterstützung, erweitert sein berufliches Netzwerk und bringt die eigene Entwicklung gezielt voran.

Besonders erfreulich ist, wie stark das Mentoring innerhalb der BPW-Reihen an Bedeutung gewinnt. Es ist zu einem strategischen Erfolgsfaktor geworden. Für Mitglieder wie auch für unsere Firmenmitglieder. Darin liegt die Chance. Sich gegenseitig zu stärken, Karrieren zu fördern und voneinander zu lernen.

Wir bauen auf bisherigen Erfolgen auf. Zahlreiche Erfolgsgeschichten aus Mentoring-Tandems zeigen, wie wirkungsvoll der persönliche Austausch ist. Die clubübergreifende und nationale Vernetzung wird aktiv gelebt. Mentorinnen und Mentees finden sich mit einer gezielten Themenauswahl über die BPW-Datenbank.

Immer mehr Clubs benennen spezifische Verantwortliche für das Mentoring und verleihen dem Thema damit zusätzliche Struktur und Sichtbarkeit. Auch an Veranstaltungen sensibilisieren wir fortlaufend für die Relevanz und den Nutzen des Mentorings.

Besonders erfreulich ist die Öffnung über den bisherigen Mitgliederkreis hinaus. Firmenmitglieder nutzen das Mentoring-Angebot aktiv. Anfragen erfolgen gebündelt über die Kontaktperson im Zentralvorstand. Die Datenbank dient auch hier als Basis, passgenaue Mentorinnen zu vermitteln.





Ein weiteres Highlight. Auch die LENA-Stipendiatinnen werden während ihrer Ausbildungsschritte von erfahrenen BPW-Mentorinnen begleitet. Eine nachhaltige Kombination aus finanzieller Förderung und persönlicher Entwicklung, die an der Herbstkonferenz oder Delegiertenversammlung mit Stolz jeweils präsentiert wird.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mentorinnen für ihre unkomplizierte Bereitschaft, ihr Engagement und den wertvollen Beitrag, Wissen und Erfahrung weiterzugeben. Mentoring schafft vielseitige Synergien, die wir aktiv nutzen und weiter stärken wollen.

Deshalb unsere Einladung an Euch:

- Teilt Eure Erfahrungen mit dem Mentoring.
- Begeistert Kolleginnen für eine Teilnahme.
- Stellt Euch als Mentorin zur Verfügung.
- Ergänzt Euer Kompetenzprofil in der Mitgliederdatenbank.

Ich wünsche Euch viele inspirierende Begegnungen und einen erfolgreichen Entwicklungsweg im BPW-Netzwerk.

Bei Fragen kontaktiert mich, Sandra Jauslin

### **Ressort Members / Firmenmitglieder**

*Von Vera Bender, Andrea Bläsi, Sandra Jauslin, Christine Megert*

Mitglieder gewinnen und halten – das ist zentral für alle BPW Clubs und für uns als BPW Switzerland ebenso. Per 1.1.2024 zählte BPW Switzerland total 1'934 Mitglieder. Das sind 172 weniger als im Vorjahr (und 449 weniger als vor 10 Jahren). Der Fokus unseres Ressorts liegt gemäss Vision des Zentralvorstandes weiterhin darauf, dafür zu sorgen, dass wir als BPW sichtbar sind, unsere Werte leben und diese in die Welt tragen - und auf diese Weise auch Mitglieder gewinnen und halten. Dafür tauschten wir uns in unserem Ressort regelmässig aus und waren in verschiedener Weise aktiv.

### **Einzelmitglieder – Frauen, die sich vernetzen und etwas bewegen wollen**

Im Oktober 2024 widmete der Zentralvorstand diesem zentralen Thema – Mitglieder gewinnen und halten – die Präsidentinnenkonferenz. Erstmals waren zu diesem Anlass nicht nur (Co-)Präsidentinnen, sondern auch Vizepräsidentinnen und Vorstandsmitglieder, welche sich um Mitgliederakquise und -verwaltung kümmern, eingeladen.

Im Hotel Astoria kamen am 30. November 2024 insgesamt 33 Frauen zusammen, um gemeinsam das Thema anzugehen. Schliesslich muss das Rad nicht neu erfunden werden. Gemeinsam haben wir gestartet, um in einzelnen Gruppe dann Themen wie:

- Was brauchen wir, um neue Mitglieder anzuwerben?





- Wie können wir Synergien schaffen?
- Wie präsentieren wir uns als Clubs?

und viele weitere zu besprechen und vor allem auszutauschen, wie das in den verschiedenen Clubs gemacht wird.

Zentrale Erkenntnisse wurden gesammelt und ausgewertet. Tools oder Infosammlungen, um diese Erkenntnisse in die Clubs zurückspielen zu können, sind zum Zeitpunkt der Berichtslegung (März 2025) in Erarbeitung und werden baldmöglichst zur Verfügung gestellt.

### **Firmen- und Kollektivmitglieder – Netzwerke stärken, Synergien nutzen**

Wir pflegen die wertvollen Kollektivmitgliedschaften, die den Austausch von Wissen, den Zugang zu Netzwerken und die Schaffung nachhaltiger Synergien fördern.

Zu unseren Kollektivmitgliedern zählen wir:

- Actres: Ein gemeinnütziger Verein, der sich für eine verantwortungsbewusste Wirtschaft einsetzt – mit Fokus auf soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Actres unterstützt Aktionär:innen dabei, ihre Verantwortung aktiv wahrzunehmen.
- Rochester-Bern Executive Programs & BPW Switzerland: Eine Partnerschaft im Bereich Weiterbildung, die durch Dozierendenaufträge und vergünstigte Tarife für BPW-Mitglieder wertvolle Vorteile bietet.
- Sporti(f): Das führende Schweizer Frauennetzwerk im Sport, das sich für die Förderung von Frauen in dieser Branche engagiert.

Wir freuen uns, dass wir unsere bestehenden Firmenmitgliedschaften erfolgreich halten und regelmässig im Austausch stehen, um Frauennetzwerke innerhalb der Unternehmen zu stärken und Mentoring-Programme zu fördern. So beziehen wir die Firmenmitglieder auch immer wieder in unsere Grossveranstaltungen mit ein. Wie beispielsweise an der Delegiertenversammlung 2025 in Basel, wo ein VR-Mitglied einen Input liefert. Auf diese Firmenmitglieder sind wir stolz:

- Actemium
- Axians
- VBS,
- BKW
- Valiant

### **Grosses Engagement in den Vorständen und darüber hinaus – Merci!**

Aktives Vereinsleben und das gemeinsame Wirken für unsere Ziele sind nur möglich, weil sich so viele Frauen als (Co-)Präsidentinnen, Vorstandsmitglieder oder in Projekten, Arbeitsgruppen usw. engagieren, ihre ohnehin knappe Zeit einbringen und das BPW-Sein leben! Euch allen – und allen, die als BPW durchs Berufs- und Privatleben gehen oder im Hintergrund für unsere Sache wirken – gilt unser grosser Dank. Weiter so ...!





## **BPW Youngs**

*Vanessa Orlando*

Sheerah Kim hat im Juni 2024 ihre Rolle als Young Representative an der Delegiertenversammlung von BPW Switzerland abgegeben. Es konnte keine nahtlose Nachfolge gefunden werden.

Anhand drei Pillars hat Sheerah Workshops und Events für Youngs aus der Schweiz organisiert. Darunter A – Skills & Kompetenzen Training, B – Direkte Zusammenarbeit mit BPW Clubs zu Young BPW Events, und C – Erfolgreiche Kollaborationen mit anderen Verbänden.

Direkte Zusammenarbeit mit BPW Clubs vor Ort zu Young BPW Events sind sehr gut angekommen und zeigen Erfolge. Es zeigt sich auch, dass YBPW und interessierte Youngs vor allem daran interessiert sind zu lernen, sich zu entwickeln, und währenddessen sich zu vernetzen. Die Kollaborationen mit anderen Organisationen und Verbänden ist ein Must Have.

Kollaborationen im 2024 haben stattgefunden:

- März 2024, Breakfast Panel zum International Women's Day
- Oktober 2024, RiseUp Summit zu Female Entrepreneurship

BPW Clubs werden gebeten Geburtstage korrekt in der Datenbank zu erfassen, damit die Anzahl Youngs nachvollzogen werden kann. Derzeit (Stand Februar 2025) werden 274 Frauen als YBPW in der Datenbank von BPW Switzerland erfasst. Schliesst man Daten nach 2000 aus liegen wir noch bei 136 Youngs. Schliessen wir auch die über 35-Jährigen aus liegen wir noch bei 107 Youngs. Führend sind BPW Club Bern mit 22 Youngs und Club Zürich mit 15 Youngs (Interessentinnen + Mitglieder). Wir bitten euch die Daten korrekt zu erfassen.

An der Herbstkonferenz 2024 wurde bekanntgegeben, dass sich Vanessa Orlando für den Posten als Young Representative von BPW Switzerland an der DV 2025 zur Wahl stellt. Sie ist derzeit Young Representative von BPW Club Zürich. Vanessa ist mit dem Zentralvorstand bereits aktiv daran ein Nationales Programm für Young BPWs zu schaffen. Bei Vorschlägen, Bedürfnissen, oder Anliegen könnt ihr euch gerne direkt an sie wenden:  
[vanessa.orlando@bpw.ch](mailto:vanessa.orlando@bpw.ch)

## **Ressort MINT**

*Barbara Haller Rupf und Myriam Heidelberger Kaufmann*

Das Jahr 2024 war im MINT-Bereich ein Übergangsjahr, in welchem die Zuständigkeiten im Zentralvorstand wechselten und die Ziele neu definiert wurden.

MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – ist für BPW auf allen Ebenen



ein wichtiger Bereich, weil hier:

- Frauen insbesondere in der Schweiz und DACH-Region kulturell bedingt untervertreten sind
- Im Vergleich höhere Saläre bezahlt werden als im Schweizerischen Durchschnitt
- Gerade in Zeiten der Digitalisierung, wo künstliche Intelligenzen auch dazu verwendet werden, Misogynie zu unterstützen, ist es zwingend nötig, dass sich Frauen engagieren.
- Gendermedizin, ein wichtiger Zweig der Medizinalforschung, kommt nur zum Fliegen, wenn sich Frauen dafür und darin engagieren.

Der ZV hat entschieden, im MINT-Bereich aus Ressourcengründen keine eigenen Angebote zu lancieren, sondern sich auf die Vernetzung und Partnerschaften zu fokussieren. Die rege Diskussion anlässlich der Herbstkonferenz zeigte, dass ein Interesse am Thema und insbesondere in der Vernetzung der MINT-BPW besteht.

So wurden die Fühler zu potentiellen Partnerinnen und Partnern ausgestreckt. Bereits in Kontakt stehen wir mit Zonta, die durch ihren Prix Zonta alle zwei Jahre eine Schweizer Forscherin auszeichnen. Im Berichtsjahr kamen Kontakte zu Women in Tech zu Stande, die uns wertvoll für eine zukünftige Zusammenarbeit erscheinen.

. Die Ziele und Zielgruppen wie die Vernetzungs- und Schulungsangebote von Women in Tech decken sich mit der entsprechenden Zielgruppe von BPW Switzerland. Nächste Schritte folgen anlässlich der DV 2025 von BPW Switzerland.